

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Histoire Generale Des Larrons. Das ist: Beutelschneider/
Oder Warhaffte Beschreibung Der Diebs-Historien**

Calvi, François de

Franckfurt am Mayn, 1706

VD18 13021583

Das IX. Capitel. Von des Amertis Betrug an einem Kauffmann von Lyon.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18534

zu schreyen anfieng. Der Nachbar über seinem glücklichen Gang freudig / ruffte seinen Haußgenossen / welche sämtlich in die Kammer gelauffen kamen / prügelt das angemachte Gespenst dermassen ab / als es verdienet hatte. Carilis, als er solches vermerckete / konte sich so bald auß Bestürzung in die Sach nicht finden / doch ließ er ihn biß auff den andern Tag einsperren / da er dann des Morgens in das Schloß Gefängnis geführet ward.

Es ist noch nicht lang / so hat auch dergleichen einer gespielt nechst bey der Bastille, aber so bald er mit solcher Invention zweyhundert Pistoleten erschnappet / hat er sich / fürchtend / er möge darüber gefangen werden / alsobald auß dem Staub gemacht / und dergestalt ist er dem / so dem erst-gedachten begegnet / bey Zeiten zuvor kommen / &c.

Das IX. Capitel.

Von des Amertis Betrug an einem
Kaußmann von Lyon.

AMertis hatte wohl gereist, daß er also aller Orten sehr bekant war / auch mit unterschiedlichen gute Vertraulichkeit hielt, dergleichen

chen in allen Händeln verschlagen und geübt war. Indem nun derselbe auff eine Zeit in dem Königlichem Saal zu Paris auf und ab spazierte / um zu sehen / ob er einer oder des andern Handel außkundschaften möchte / er siehet er einen Kauffmann von Lyon bey einem seiner Gemeinen stehet / mit dem er etlicher Waaren halber / so er ihm geschicket / Sprach hielte: Er sahe denselben lang an zu erforschen / ob / und welcher Gestalt er den Kauffmann anführen sollte / aber indem er der Sachen nachdencket / war er etlicher gewahr / die von diesem Kauffmann Sprach hielten / da einer vorbrachte / er wäre von Lyon / und sey ihm dieser Kauffmann bekant; Zu diesem Gespräch kehrete obgedachter Amertis das Gehör; der ander gibt vor / er hätte mit ihm in Italien eine Reise gethan / und wär er ihm dannenhero auch noch Geld schuldig / so er ihm zu Meyland auff sein Begehren vorgestreckt. Als das Amertis mit allem Fleiß in acht nahm / wer derselbe Kaufmann war / wo und zu welcher Zeit er an solchem Ort gewesen; gieng er zu dem Kauffmann / der unter denen vornehmen Stands-Personen war / mit welchen er in einem Handel stunde / den grüßte er mit tieffem Reverenz; Der Kauffmann / weil er den Amertis nicht mehr gesehen / kehrete sich

gegen ihn / und gibt dem wieder seinen Gruß / neben diesen Worten : Der Herr wolle mich günstig vor gut halten / ich kan mich des Herrn Kundschaft nicht wol besinnen / mich bedünckt aber / daß ich denselben irgend mehr gesehen. Diese Wort bliesen dem Amertis sein Herz mehr auf / daß er ihm darauf zur Antwort gab : Mein Herr / ich bin eben der / so die Ehr gehabt mit ihm auß Italien eine Reise zu thun : Der Kauffmann / welcher sich nicht mehr der / so vor fünfzehnen Jahren auff der Reiß in seiner Gesellschaft / bevorab / weil derer mehr gewesen / erinnern konte / glaubte das / so er sagte / und nahm ihn vor einen bekanten Freund an.

Amertis bekam von dieser guten Meynung eine Hoffnung / und nach allerhand Gespräch und Befragung / wie es ihm / seithero er ihn nit gesehen / ergangen wär / fing an zu sagen : Nach dem ich den Herrn anjeko gewünscht antrefse / kan ich denselben unbesprochen nicht lassen / und geschehe mir ein grosser Gefallen / wann mir der Herr die hundert entlehnte Cronen wiederum gut machte : Der Kauffmann hörte diese Sorderung mit grosser Verwunderung an / und wuste sich nicht in des Amertis Rede zu finden / und weil er nicht verstunde / was er von ihm haben wolte / gab er ihm zur Antwort : Er wüste von

von keiner Schuld/ so er ihm zu thun wäre.
 Ich glaub nicht/ antwortet Amertis, daß ein
 so redlicher Mann/ wie ihr seyd/ dem seine
 Ehr und guter Nahme angelegen ist/ ein so
 verkehrtes Gewissen habe/ und das/ so er mir
 zu thun/ läugnen wolle/ das wäre nicht allein
 dem Recht der Lieb Gewalt angethan/ und
 aller Conversation zuwider gehandelt/ sons-
 dern es würde auch verursachen/ daß all euer
 credit und gute Meynung/ so man von euch/
 so wol in Paris/ als zu Lyon gefast/ dadurch
 zu Grund gienge; Wisset ihr euch nicht zu
 erinnern/ daß ich euch zu Milan solches
 Geld vorgestreckt habe/ ihr könnt mir das nicht
 läugnen.

Der Kauffmann ganz bestürzt/ sagt/ es be-
 dancke ihn nicht anders/ als/ da man ihm etwas
 von Gold auff seiner Reiß vorgestreckt/ habe er
 selbiges wieder geben/ der ander verneint sol-
 ches/ und hält mit seiner Anforderung bestän-
 diglich an.

Die bey dem Kauffmann stunden/ als sie
 dieser Wort äußerlichen Schein sahen/ bildes-
 ten ihnen ein/ es müßte solches Begehren recht-
 mässig seyn/ gaben darauff dem Kauffmann
 Unrecht/ und in Wahrheit nach den Gebärden
 des Amertis zu urtheilen/ hätte man nimmer-

mehr gedencen sollen / daß einiger Betrug in solchem Vorgeben gewesen wäre.

Nachdem Amertis siehet / daß er den Tag seiner Forderung Endschaft nicht erreichen würde / schobe er seinen Handel auff den andern Tag / da sucht er seinen Kauffmann wieder / und wie er bey einer ehrlichen Gesellschaft stehet / gehet er abermals auff ihn zu.

Der Kauffmann / als er siehet / daß dieser Betrieger ihn wieder vor so ehrlichen Leuten beschweret / befürchtet sich / es möchte ihm ein Schimpff darauff entstehen / derowegen nimt er einen von der Gesellschaft abseits / bittet den / daß er solche Forderung in seinem Namen auff sich nehmen wolte / und solte man sehen / was darauff erfolgen würde. Darauff dieser das Wort von sich gebet / wie er siehet / daß Amertis dem Kauffmann mit der Forderung zusehte / sagt er zu ihm in Gegenwart der Gesellschaft : Mein Herr / ihr habt unrecht / daß ihr euch dieser Schuldsforderung halben an diesen Herrn haltet / dann ich bin es / der solche Schuld euch zu thun ist / ohneracht ein jeder wohl wuste / daß derselbe niemals in Italien gewesen.

Amertis, als welcher über die massen ver-
schmigt

schmigt war / gibt zur Antwort: Mein Herr /
 ich weiß wohl / gestalt ihr mir anjeko selbstem
 vor dieser Herren Präsenz bekennet / daß ihr
 mir vor euer Person hundert Cronen schuldig
 seyd / welches ihr mir / Vermög eigener Bes
 kântnus / nicht werdet läugnen können: Aber
 was diesen Herrn belangt / welchem ich besag
 te Summa Gelds in Italien vorgestreckt muß
 er mir solche unfehlbar bezahlen / dergestalt
 überzeucht er beyde so hart / und bedrängt sie so
 hefftig mit Lasterworten / daß diese auß Furcht /
 sie möchten ihren ehrlichen Nahmen / bevorab
 in einer so ansehnlichen Gesellschaft allen Crea
 dit verlihren / lassen ihm die Helffte dieser an
 forderenden Summa geben / mit dem Verspre
 chen / sie wolten ihm den Rest mit der ersten
 Gelegenheit auch erlegen; Und wird vielleicht
 dieser Gesell nicht gefehlet haben / solchen Rest
 zu holen / und ihnen der bezahlten Summ Geld
 des wegen eine Quittanz zu bringen. Wel
 ches dann eine grosse Unbescheidenheit und un
 glaublicher Betrug / als einer hätte mögen
 erdacht werden.



Das X. Capitel.

Von des Rapini Spitzfindigkeit / wie er einen Kauffmann in der S. Anthoni Strassen angeführet.

Einer / genant Rapini, der von Jugend auff nichts anders gethan / als rauben / stehlen / und allerhand Ungerechtigkeit zu treiben / verläßt sein Vatterland Burgund / und begibt sich nach Paris / sich versicherend / daß dieses der bequemste Ort sey / dergleichen ferner zu verrichten.

So bald er nun zu Paris angelange / gesellet er sich zu einem Hauffen Nacht-Raben / und begehret an vielen Orten der Stadt unterschiedliche Raub und Diebstahl. Dardurch sein Name alsobald bekandt / seine Person überall gefürchtet wird / und man überall von seinen Hurenstücken zu erzehlen wußte.

Als er nun einmahls einen anzuführen ihm vorgenommen / zeucht er köstliche Kleyder an / daß man ihn auch vor den größten Herrn angesehen / nimt darauf seiner Mitgesellen Knaben einen / legt den in eine Kisten / von weißem Holz gemacht / in Gestalt eines Kauffmanns:
Wals